

# Wandel mit Aroma

**ZOLLABWICKLUNG** Spätestens 2012 laufen alle verbrauchssteuerpflichtigen Versandvorgänge unter Steueraussetzung EU-weit elektronisch mit EMCS. Der Aromenproduzent Silesia leistet seit April Pionierarbeit.



Verbrauchssteuerpflichtig: Silesia gewinnt aus Früchten alkoholhaltige Aromen für die Lebensmittelindustrie.

Zwei Kanister mit 50 kg Kirscharoma nach Österreich – das war der erste Vorgang, den Markus Klein, Logistikleiter des Neusser Aromenherstellers Silesia Gerhard Hanke GmbH & Co. KG, über das neue „Excise Movement and Control System“ (EMCS) der deutschen Zollbehörden abgewickelt hat. Kirscharoma enthält Alkohol und fällt damit unter die Verbrauchssteuerpflicht, ebenso wie Mineralöl, Tabakwaren oder alkoholische Getränke.

In Deutschland ansässige Unternehmen müssen ab Januar 2011 EMCS nutzen, wenn sie solche Waren unter Steueraussetzung durch die Europäische Union transportieren möchten. Bereits am 1. April 2010 nahm das elektronische Verbrauchssteuersystem den Betrieb auf. Denn seither gilt die Pflicht bereits in Österreich, Bulgarien, Zypern, Estland, Ungarn, Litauen, Lettland und der Tschechischen Republik.

Seitdem hat Silesia bereits vier weitere EMCS-Vorgänge nach Österreich eröffnet. Neben Kirscharoma handelte es sich dabei um Sendungen mit Limetten- und Grapefruitaromen.

Weltweit beliefert Silesia Unternehmen der Lebensmittelindustrie in mehr als 100

Ländern. Das Werk in Kalkar, 80 km vom Firmensitz entfernt, verlassen jährlich 6.000 t pulverförmige Aromen. Im Hauptwerk Neuss stellt das Unternehmen flüssige Geschmacksstoffe her. „Hier lagern auch die Rohstoffe“, erläutert Klein. Das Unternehmen produziere auf Auftragseingang und liefere just-in-time. Der weltweite Versand erfolgt zentral ab Neuss.

Auch den globalen Rohstoffeinkauf steuern die Silesia-Mitarbeiter ab dem Hauptsitz, weshalb sie insgesamt stark mit Im- und Exporten betraut sind. Das neue EMCS-System ersetzt dabei das bisher übliche „begleitende Verwaltungsdokument“ (BVD) durch das „elektronische Verwaltungsdokument“ (e-VD). Verschlüsselt werden die Daten elektronisch an den Zoll übermittelt.

## Zertifizierte Software

Für diesen Prozess gibt es spezielle, vom Zoll zertifizierte Software. Alternativ bieten die Behörden die Möglichkeit der manuellen Dateneingabe über die „Internet-EMCS-Anwendung“ (IEA). „Für kleine Mengen ist die IEA ausreichend. Ab mehr als einer Sendung im Monat kommt man um die Software aber nicht herum“, glaubt Klein. „Wir arbeiten mit SAP und wollten deshalb auf jeden Fall eine digitale Lösung“, fährt er fort.

Um rechtzeitig zum EMCS-Start online gehen zu können, beschäftigte sich der Logistikmanager schon früh mit den notwen-

digen organisatorischen Maßnahmen. Bereits zu Jahresbeginn 2009 beantragte er eine für die Teilnahme notwendige, neuartige Verbrauchssteuernummer. Den ersten Zollantrag stellte Klein dann im Sommer vergangenen Jahres. „Im September haben wir angefangen, uns als Teilnehmer in der Datenbank des Zolls registrieren zu

lassen“, erinnert sich der Logistikleiter. Zeitgleich begann die Suche nach einer geeigneten Softwarelösung.

„Ich habe Fachzeitschriften durchforstet, Referenzen geprüft und Preise und Angebote verglichen“, erinnert sich Klein. Wichtig war

ihm, das der Funktionsumfang genau auf die Anforderungen des Unternehmens zugeschnitten ist und sich in die bestehende EDV-Landschaft integrieren lässt. In die Entscheidungsfindung bezog er auch den Einkauf mit ein, der künftig als Rohstoffempfänger EMCS-Vorgänge beenden muss.

Zunächst standen vier Lösungen verschiedener Anbieter zur Wahl. Mitte 2009 wählte Silesia „EMCS||Xpress“ der Stuttgarter AEB GmbH. Denn bereits seit 2007 nutzt der Aromaproduzent die AEB-Software „Ausfuhr||Xpress“. „Für AEB sprachen der Kundensupport und natürlich die Kosten“, berichtet Klein. Das Softwarehaus bot dem Aromahersteller zudem an, bis Jahresende kostenlos 100 e-VD zu eröffnen und zu beenden, um die EMCS-Lösung auf Herz und Nieren zu prüfen.

Nachdem Silesia alle Bewilligungen vom Zollamt erhalten hatte, begann das

**„Ab mehr als einer Sendung im Monat kommt man um die Software nicht herum.“**

Markus Klein, Logistikleiter Silesia Gerhard Hanke GmbH & Co.KG, Neuss

Team damit, die Software zu installieren. Die unternehmenseigene EDV-Abteilung programmierte eine Schnittstelle zwischen der neuen AEB-Lösung und dem SAP-System. Zeitgleich besuchten die Silesia-Sachbearbeiter Schulungen des Softwareanbieters, denn künftig müssen sie auch die Stammdaten in EMCS pflegen.

Bereits heute können sie per Mausclick EMCS-Vorgänge eröffnen. Automatisch importiert die Lösung dazu alle wichtigen Angaben aus dem ERP-System. „Die Mitarbeiter füllen nur noch zwei bis drei Datenfelder aus und senden die Meldung an den Zoll“, berichtet Klein. Ein Ausdruck des e-VD begleitet weiterhin den Transport. Erst nach einer Übergangszeit prüft die EU, ob sie auf das Papier verzichten kann.

Abgefragt wird en detail das Kennzeichen des Beförderungsmittels, aber auch der Verbrauchersteuer-Produktcode und die Bestimmungsart pro Position. Die Beamten wollen außerdem wissen, wer die Versendung veranlasst und wer die Sicherheitsleistung trägt.

## Amortisation fragwürdig

Mit diesen Angaben können die Behörden besser und schneller als beim bisherigen Papierverfahren Transporte kontrollieren. Auch die Empfänger beenden die Vorgänge mit EMCS direkt und ohne aufwendige Papierformulare. Silesia erhält automatisch per E-Mail eine Eingangsmeldung. Per Mausclick können die Sachbearbeiter Vorgänge jederzeit aufrufen und deren Status einsehen.

Zum Vergleich: Beim Papierverfahren drucken die Silesia-Mitarbeiter im Steuerlager das BVD vierfach aus und versenden es mit der Sendung. Der Empfänger bestätigt auf dem Dokument den Erhalt der Ware und legt es seinem Hauptzollamt vor. Den abgestempelten Rückschein sendet er an Silesia zurück.

„Ob sich die neue Vorgehensweise wirklich für uns rechnet, bleibt abzuwarten. Vorher waren unsere Prozesse auch nachvollziehbar“, so Klein. Rechtlich

## SILESIA

Die **Silesia Gerhard Hanke GmbH & Co.KG** produziert pulverförmige und flüssige Aromen für die Lebensmittelindustrie und vertreibt sie in weltweit mehr als 100 Länder. Das Familienunternehmen mit **Sitz** in Neuss beschäftigt in Deutschland 300 **Mitarbeiter**.

che Auflagen kosten aus seiner Sicht zunächst einmal Geld. Dennoch sehnt der Fachmann das Ende der Übergangsfrist herbei. Denn noch eröffnet Silesia monat-

lich etwa 20 Sendungen unter Steueraussetzung mit dem herkömmlichen Papierverfahren und nur etwa drei Vorgänge mit EMCS. „Parallel beide Verfahren zu nutzen, bedeutet für uns natürlich einen höheren Aufwand“, verdeutlicht Klein.

Erst wenn 2011 der Versand mit EMCS innerhalb der EU und ab 2012 auch innerhalb Deutschlands Pflicht werde, zeige sich die volle Leistungsfähigkeit des neuen Systems. Bereits im Januar schalten weitere EU-Staaten ihre Systeme auf. Andere Länder gehen erst 2012 an den Start. „Dann geht bei uns die Taktung enorm hoch“, meint Klein. *p/akw*

© 2010 Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen auf Datenträgern jeglicher Art sind verboten.

HUSS-VERLAG GmbH  
Joseph-Dollinger-Bogen 5  
80912 München  
Tel. +49(0)89/3 23 91-0  
Fax +49(0)89/3 23 91-420  
www.logistik-heute.de